

Cornelia Pläskén: FSM: Zunahme von Beschwerden über Internetinhalte

Beitrag aus Heft »2013/02: Frühe Medienerziehung digital«

Die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia (FSM) wurde 1997 gegründet und 2005 offiziell als Einrichtung der Freiwilligen Selbstkontrolle durch die Kommission für Jugendmedienschutz angenommen. Die Funktion der FSM besteht darin, jugendgefährdende sowie strafbare Inhalte in den Online-Medien zu bekämpfen. Zu diesen Inhalten zählen unter anderem die Bereiche der (Kinder-)Pornografie, gewaltverherrlichende Darstellungen, Gewalt- und Tierpornografie und frei zugängliche jugendgefährdende Darstellungen. Um Beschwerden auch aus der Bevölkerung entgegennehmen zu können, hat die FSM eine eigene Beschwerdestelle. An diese kann sich jede Internetnutzerin und jeder Internetnutzer wenden. Die Beschwerdestelle meldete, dass im Jahr 2012 fast doppelt so viele Beschwerden über jugendgefährdende Inhalte eingingen wie im Vorjahr. Anhand dieser Tatsache kann man allerdings keine direkten Rückschlüsse auf eine Zunahme dieser Inhalte ziehen. Eine mögliche Erklärung für das Phänomen ist die wachsende Bekanntheit der FSM. Der Bevölkerung wird immer mehr bewusst, dass es eine Möglichkeit gibt, aktiv gegen entsprechende Inhalte und Seiten vorzugehen. Circa ein Drittel der Beschwerden richteten sich gegen kinder- und jugendpornografische Seiten. Die betreffenden deutschen Seiten konnten vollständig aus dem Internet genommen werden. 16 Prozent der Beschwerden gingen wegen Gewalt- und Tierpornografie ein. Weitere 13 Prozent bezogen sich auf Pornografie allgemein. Geringere Prozentzahlen fielen entwicklungsbeeinträchtigenden, volksverhetzenden und rechtsextremistischen Inhalten zu. Des Weiteren gingen aber auch Beschwerden ein, die nicht dem Aufgabenbereich der FSM gelten.

epd medien Nr. 7 2013